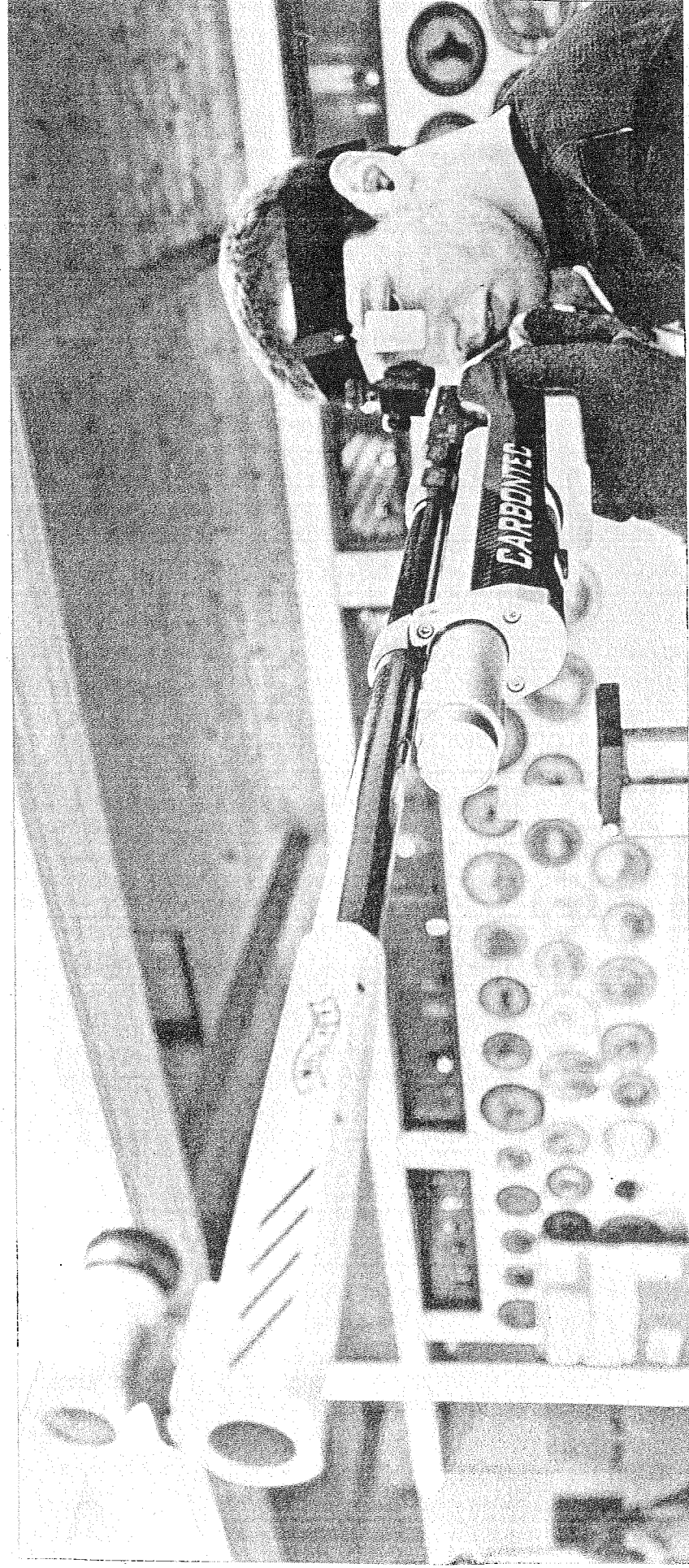


Dienstag, 18. Mai 2010

FIL



Andreas Armbruster, 21-jähriger Sportschütze der Schützengilde, beim Training am Musberger Schießstand.

Foto: Tim Höhn

Schützenvereine suchen die Normalität

Musberg. Gilde wirbt wieder um Jugendliche - zum Ärger des Bürgermeisters. Von Tim Höhn

Normalität ist ein Wort, das Heribert Meyer, der Vorsitzende der Musberger Schützengilde, häufig benutzt. Nach nichts scheint sich sein Verein mehr. „Wir wollen normal unserem Sport nachgehen“, sagt Meyer. Oder: „Wir brauchen junge Mitglieder, das ist normal.“

Normal ist nichts mehr seit dem 11. März 2009, seit dem Amoklauf von Winnenden, der 15 Menschen das Leben kostete - und auch Schützenvereine an den Pranger brachte. Der 17-jährige Täter hatte über seinen Vater, einen Sportschützen, Zugang zu der Tatwaffe. Manche Kritiker forderten daraufhin, Sportschießen und privaten Waffenbesitz komplett zu verbieten.

So weit kam es nicht, aber das Waffenrecht wurde verschärft und auch die Ver-einigte auf das Massaker. Die Musberger Gilde etwa verzichtete darauf, junge Mitglieder anzuwerben - wie beispiels-

weise beim beliebten Ostereierschießen. „Wegen des unfassbaren Vorgangs hat der Vorstand einstimmig entschieden, die traditionelle Veranstaltung abzusagen“, erklärte Meyer damals. Jetzt folgt die Rolle rückwärts, oder: zurück in die Normalität und zum normalen Veranstaltungskalender. Das Ostereierschießen 2010 war laut Meyer ein „großer Erfolg“ und auch am städtischen Sommerferienprogramm wird sich die Gilde beteiligen. Erfahrene Schützen werden den jungen Teilnehmern das Luftgewehrschießen näherbringen. „In-tere Ruhe, Konzentration und Disziplin gehören zu dieser olympischen Sportart“, heißt es im Ankündigungstext. „Wir setzen das fort, was wir immer gemacht haben“, sagt Meyer.

Das jedoch ruft nicht nur Zustimmung hervor. „Ich hätte es begrüßt, wenn der Verein sich genauso verantwortungsbewusst

wie im vergangenen Jahr verhalten hätte und auf das Anwerben von Kindern zum Schießen verzichtet hätte“, kritisiert Bürgermeister Alexander Ludwig. Er sehe „eine allgemeine Gefahr darin, wenn zu viele Menschen zu früh ans Schießen herangeführt werden“. Verhindern könne die Stadt die Beteiligung der Schützen am Ferienprogramm nicht. Dieses werde vom Stadtjugendring organisiert, und der sei weitgehend autonom.

Leicht hat sich die Schützengilde ihre Entscheidung nicht gemacht. „Wir haben das intern schon diskutiert“, sagt Jugendleiter Andreas Schlegel.

„Aber solche Veranstaltungen sind für uns fast die einzige Möglichkeit, bei potenziellen neuen Mitgliedern auf uns aufmerksam zu machen.“ Im Juni feiert die Gilde 40-jähriges Bestehen - mit „Gästeschießen und Schauschießen“.



Heribert Meyer

Das „Open-Air“ findet in der Halle statt

Sielmingen. Das Kirchplatzfest wird wegen der Bauarbeiten beim Rathaus zur Wielandschule verlegt. Von Otto-H. Häuser

Lange Zeit bestand bei den Sielminger Vereinen die Hoffnung, dass trotz der Bauarbeiten auf dem Rathausplatz das Kirchplatzfest auf seinem angestammten Terrain stattfinden könnte. Die Lauben der Vereine hätten dann bei der Kirche enger zusammenrücken müssen, das Open-Air-Konzert auf dem Rathausplatz hätte auf geschottertem Boden stattgefunden.

So war es gedacht. Doch daraus wird nichts. Die Bauarbeiten beim Rathaus dauern voraussichtlich bis Mitte Oktober. Das Kirchplatzfest findet bereits am 4./5. Sep-

tember statt. „Dann ist dort noch eine Baustelle, auf der man nicht feiern kann“, sagt Tiefbauamtsleiter Norbert Branz. Es gebe auf dem Platz zu diesem Zeitpunkt noch zu viele Löcher und Absätze, die zu Stolperfallen werden könnten.

Die Arbeitsgemeinschaft Sielminger Vereine hatte deshalb nach Alternativen gesucht. Das Fest ausfallen zu lassen oder auf den Festplatz zu verlegen, sei verworfen worden, sagt der Vorsitzende der AG, Willy Stoll. Weil auch die Hindenburgstraße und der Bereich beim Backhäusle nicht zur Verfügung stehen, habe man sich darauf geei-

Und als Ausblick für das nächste Jahr winkt ein Kirchplatzfest, für das ein neu gestalteter Rathausplatz zur Verfügung steht. Wie erwähnt, sollen die Bauarbeiten die in vollem Gange sind, bis Mitte Oktober abgeschlossen sein. Derzeit wird in der Hindenburgstraße gepflastert. Danach wird der Belag Richtung Backhäusle erneuert. Im Juni sollen die Arbeiten auf dem Platz beginnen.

Parallel dazu wird der Pavillon an der Ostseite des Rathausareals erstellt. Er soll zusammen mit dem Platz eröffnet werden. Als Mieter stehen bereits eine Bäckerei mit Café sowie ein Zeitungskiosk fest. Ein Raum für einen Laden ist allerdings noch frei. „Dort könnte man sich eine Eisdielen oder einen Imbiss vorstellen“, sagt Architekt Michael Ruelf.

Ab zwölf Jahren können Kinder Mitglied im Schützenverein werden - wenn beide Eltern einverstanden sind. Bei der Vereinsmeisterschaft allerdings kommt die Gilde den Kritikern entgegen. Das Mindestalter für Teilnehmer wurde 2009 auf 18 Jahre hochgesetzt, und dabei bleibt es. Wie hoch schätzen die Schützen selbst die Gefahr ein, dass sich ein Ereignis wie in Winnenden wiederholt? „Wir können in Menschen nicht hineinschauen“, sagt Meyer. „Aber wir können für bestmögliche Sicherheit sorgen.“

Die Verschärfung des Waffenrechts sei richtig gewesen, und der Verein setze auf „Vorsorge durch Aufklärung“. Die jungen Mitglieder würden speziell betreut, es werde viel gesprochen, auch über Probleme und Konflikte. „Wir wollen auch wissen, wie jemand denkt und tickt“, sagt Schlegel. „Der Verein hat schon Leute ausgeschlossen beziehungsweise gar nicht erst aufgenommen“, fügt Meyer hinzu. Letztlich gehe darum, jedem bewusst zu machen: „Das Gewehr ist ein Sportgerät und keine Waffe.“

Zwei Einbrüche

Unbekannt

Schmutz

Plattenhardt sind in der Nacht unterwe-

zuzufolge haben Schmuckstücke in Schlüssel

Die Unbekannte im Einwaldweg nachdem sie do

Stadt samme

L.-E. hoch

Somme

Leinfelden-Ech Verwaltung vor hofft auf ein b

gramm zur vom 11. Juni bis

Donnerstag 3

Pfingste

Flugbet

Echterdingen Pfingstferien 1

deutlich mehr neuen Wochen. V

Polizei sucht

Auto ge

Echterdingen (ein noch unbe